

— „Im Traumlande“. Unter dieser Devise hielt der „Sängerbund Frohsinn“ am 14. Februar im städtischen Volksgarten sein diesjähriges Faschingsfest ab. Man ist ja beim „Frohsinn“ einen Massenbesuch gewöhnt, aber einen solchen Andrang wie am Samstag hat man im Vereine noch nie erlebt. Buchstäblich standen die Ballbesucher im großen Saale Kopf an Kopf und auf der Galerie war ein Durchkommen einfach unmöglich. Den Traditionen des Vereines entsprechend war schon die äußere Aufmachung des Festes eine ungemein hübsche. Die Estrade des Saales war in den Tempel des Traumgottes mit hochragenden weißen Säulen verwandelt. Rings um die Galerie zogen sich Girlanden aus mächtigen Papierblumen in duftigen Farben. Die mit bunten Bändern geschmückten Luster erzielten eine effektvolle Wirkung. An einer Seite des Saales war der „Zentralbahnhof“ Traumland aufgestellt. Die Kolonialwarenhandlung zum „verbotenen Winterl“ erregte die Neugier der Besucher. Rings um den Saal waren die Plätze für die einzelnen Gruppen oft recht geschmackvoll eingerichtet. Bereits vor Beginn des Festes entwickelte sich im Saale ein lebhaftes Treiben. Ein buntes, farbenfrohes und prächtiges Bild entrollte sich vor den Augen des Beschauers. Damen und Herren in allen Trachten und aus aller Herren Ländern brängten sich im Saale. Es würde zu weit führen, auf die einzelnen Masken, von denen sehr viele geschmackvolle und prächtige Kostüme hatten, einzugehen. Das Hauptinteresse konzentrierte sich auf den Einzug der Gruppen, von denen mehr als ein Viertelhundert angemeldet waren. Als erste Gruppe zog der „Traumgott“ (Herr Oskar Mühlgraber) mit seinem Gefolge in den Saal. Eine Gruppe nach der andern hielt hierauf ihren Einzug und es tat einem fast die Wahl weh, welcher man den Vorzug geben sollte. Die Vereinigung „Lonzunft“ hatte unter der Führung des Herrn Ing. Oberhammer eine schmucke Gruppe „Die Stadtpfeifer“ zusammengestellt. Die „Alt-Wiener-Studenten“ folgten der Führung des Herrn Schönborfer. Herr Dr. Leskowitz kam an der Spitze seiner Gruppe „Die Dollarprinzessin“ in den Saal. Lebhaftes Heiterkeit erregte der Eisenbahngeselligkeitsverein mit seiner „Beschränkten Eisenbahngesellschaft mit Verkehrseinstellung“, die eine Lokomotive und einen vollbesetzten Personenzug in den Saal schoben. Die Gruppe führte Herr Grehs. Die Gruppe „Es war einmal“ (Führer Herr Hasselberger), zauberte uns die schöne Zeit der Brezen und Salzstangerl lebhaft in Erinnerung. Eine recht schmucke Gruppe stellte Herr Babisch mit seinen Holländern. Viel Beifall fand Herr Professor Dr. Commenda mit dem „Hoamatklang“. Schallende Heiterkeit riefen die „Enzenkirchner“ unter der Führung der Herren Kessl und Langoth hervor. Ein würdiges Gegenstück hierzu bildete die Gruppe „Notenfraß“ mit Herrn Wagner an der Spitze. „Ungarland“ (Führer Herr Staubaehner) und „Zigeuner“ (Obli. Erlert) zogen unter den Klängen des Radetzky-Marsches in den Saal. Ein liebes Bild bot Herr Litschauer mit dem „Waldeszauber“. Hübsch machte sich auch die „Traumalm“ des Herrn Dr. Angel. Eine allgemein bewunderte Gruppe waren die „Schiffbrüchigen“ des Rudervereines „Ister“ unter der Führung des Herrn Fritz Müller. Lustiges Studentenleben führte uns Herr Schatzdorfer in „Alt-Heidelberg“ vor. Der Turnverein „Jahn“ stellte ein „wanderndes Red“ (Führer Herr Trapp). Die „Sterne und ihre Guder“ des Herrn Raab sowie die „Umtaler“ des Herrn Karl wurden mit Beifall empfangen. Die Herren Ziebland und Robert Fischer zogen auf einem Wagerl ihre „Kolonialwaren“ in den Saal. Eine große Gruppe unter der Führung des Herrn Scherbaum stellte der Gesangsverein „Widerhall“ mit der „Indischen Gesandtschaft“. Der Linger Männergesangsverein mit seinem Obmanne Herrn Grüner zog „In die Sommerfrische“. Recht nett war die Sportvereinigung Urfahr mit ihrem Führer Herrn Baumgartner. Viel belacht wurde der „Fliegende Holländer“ des Herrn Commenda. Die Marinegruppe des Herrn Stark gab auch ein hübsches Bild. Eine der Gruppen, die am meisten gefielen, waren „Die sieben Raben“ mit Fräulein Stüber. Malerische Szenen entrollte die Huldigung beim Traumgott. Schöne Tänze, ein liebes „Zwergenbild“, gesangliche und turnerische Vorführungen wechselten in bunter Reihe mit einander ab, so daß eigentlich dem Tanzbergnüßen erst nach 11 Uhr Rechnung getragen wurde. Freilich war das Tanzen bei der Fülle des Saales nur den Allergeschicktesten möglich. Die Segentänze wurden in sechs oder sieben Kolonnen getanzt und boten ein Bild von buntesten Farben. Die Ballmusik besorgte die Bundestapelle mit Herrn Kapellmeister Pfändtner. Im Kleinen Saale ließ die „Lonzunft“ ihre Weisen erschallen. Das Fest nahm den frohesten, heitersten Verlauf, eine Eigenschaft, die alle Veranstaltungen des „Sängerbund Frohsinn“ auszeichnet. Auch des Herbergsvaters Herrn Mayer sei gedacht, der alles aufbot, den an ihn gestellten Anforderungen gerecht zu werden.